

Positionspapier der SMPA: Auswirkungen der Massnahmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus auf die Kultur- und Veranstaltungsbranche

Die Lage für einen ganzen Wirtschaftszweig ist mehr als prekär – Jetzt ist Unterstützung von verschiedenen Seiten dringend nötig

Die SMPA und ihre Mitglieder tragen alle Massnahmen mit, welche der Gesundheit der Bevölkerung dienen. Nachdem seit der behördlichen Anordnung vom 28. Februar bereits viele Veranstaltungen verschoben oder abgesagt werden mussten, wurde der Schweizer Live Entertainment Branche durch die am 13. März 2020 angekündigte Verlängerung der Massnahmen bis zum 30. April 2020 und der gleichzeitigen Verschärfung des schweizweiten Veranstaltungsverbots ein existenzbedrohendes Berufsverbot auferlegt.

Die aktuelle Lage:

- Hunderte von Veranstaltungen gestrichen - Situation für viele Veranstalter existenzbedrohend
- Totaler Ertragsausfall, gleichzeitig hoher Zusatzaufwand und Liquiditätsengpässe durch Rückabwicklung
- Rückgang Vorverkauf um über 80% in der Woche vom 08. bis 15. März 2020 im Vergleich zu 17. bis 23. Februar 2020, Tendenz weiter zunehmend; damit sind auch hunderte weiterer Veranstaltungen im Sommer gefährdet
- Direkt und indirekt sind tausende von Stellen betroffen
- In 70% der Fälle sind die Vertragssituationen mit Lieferanten und Künstlern teilweise oder ganz unklar
- Das am 13. März 2020 vom Bund angekündigte Hilfspaket wird begrüsst – schnelle Erarbeitung der Gesetzesvorlage unter Berücksichtigung der speziellen Gegebenheiten der Kultur- und Veranstaltungsbranche nötig
- Notwendig sind
 - Kurzarbeit / Arbeitslosenentschädigung auch für TeilhaberInnen, befristete Arbeitsverhältnisse und Freischaffende
 - Zinslose Darlehen / Bürgschaften zur Sicherung der Liquidität
 - Unkostenbeitrag pro Ticket, welche infolge des Veranstaltungsverbots rückerstattet werden musste
 - Krisenfonds für Härtefälle zur Deckung der externen und der laufenden Kosten
 - Zahlungsaufschub / temporärer Erlass von Gebühren und MwSt.

Zentrale Forderungen der SMPA um das Überleben der gesamten Kultur- und Veranstaltungsbranche zu sichern

Der Eigenfinanzierungsgrad bei den Mitgliedern der SMPA und bei vielen weiteren Veranstaltern von Populär-Kultur liegt bei 100%. Sie erhalten bislang keine Unterstützung der öffentlichen Hand. Die Auswirkungen der über das normale betriebliche Risiko hinausgehenden Situation würde jedoch ohne Unterstützung des Bundes für viele Veranstalter und zahlreiche beliebte Traditionsevents das Aus und den Verlust von tausenden von Stellen bedeuten. Um dies zu vermeiden, fordert die SMPA:

- **Zinslose Darlehen und Bürgschaften**

Schnelle unkomplizierte Liquiditätssicherung zur Aufrechterhaltung des Betriebs: Gewährung zinsloser Darlehen und Bürgschaften für einen Zeitraum von mindestens 60 Monaten nach Ablauf des Veranstaltungsverbots, tilgungsfrei über einen gewissen Zeitraum.

- **Unkostenbeitrag pro Ticket und Krisenfonds**

Um das Überleben der gesamten Kultur- und Veranstaltungsbranche zu sichern, sind zinslose Darlehen/Bürgschaften zur Liquiditätssicherung aber nicht ausreichend. Als Dreh- und Angelpunkt der gesamten Live Entertainment Branche bewegen sich die Schweizer Veranstalter in einem international umkämpften Markt mit tiefen Margen und beträchtlichen Vorauszahlungen.

Die aufgrund der erzwungenen Absagen entstandenen hohen Kosten müssen durch den Bund gedeckt werden. Am unkompliziertesten geschieht dies über einen Unkostenbeitrag für alle Tickets, welche infolge des Veranstaltungsverbots storniert und rückerstattet werden mussten.

Für Härtefälle soll ein Krisenfonds zur Deckung der externen und laufenden Kosten eingerichtet werden. Dieser Krisenfonds muss Beiträge à fonds perdu sprechen können.

- **Erlass oder Zahlungsaufschub bei Gebühren und Steuern**

Erlass oder mindestens Zahlungsaufschub von Gebühren und Abgaben auf allen Stufen.

- **Erlass der Mehrwertsteuer**

Erlass der Mehrwertsteuer auf Veranstaltungstickets für alle Veranstaltungen vom 28. Februar bis mindestens Ende Juni 2020.

Erklärungen

Totaler Ertragsausfall – hohe Kosten – grosser Zusatzaufwand

Die Monate März bis Mai zählen zur Hochsaison der Veranstaltungsbranche. Während bislang noch ein Grossteil der Events verschoben werden konnte, wird es in den kommenden Wochen zu vielen definitiven Absagen von Anlässen kommen. Dies auch darum, weil die Säle und Künstler im Herbst/Winter kaum mehr Freidaten haben.

Absagen bedeuten einen Totalausfall der Einnahmen, während etliche für den Event bereits getätigte substanzielle Investitionen, wie zum Beispiel Promotions- und Planungskosten, Vorleistungen für Infrastruktur, Bewilligungen und je nach Absagezeitpunkt auch Forderungen von Künstlern und Lieferanten. Hinzu kommen die laufenden Kosten für Mitarbeiterlöhne, Mieten und Verwaltungsaufwand. Die Branche ist deshalb auf eine rasche Erarbeitung der angekündigten Gesetzesvorlage für den Kultursektor dringend angewiesen.

Absagen wie Verschiebungen bedeuten zudem einen massiven Mehraufwand für alle Beteiligten, so dass gleichzeitig kaum mehr Ressourcen vorhanden sind, um neue Projekte für Herbst/Winter 2020 und für 2021 anzugehen, was wiederum zu Langzeitfolgen für die meist kleinen Veranstalterfirmen führt.

Die Rückabwicklung von zehntausenden von Tickets stellt eine enorme Herausforderung dar und führt zu einem riesigen administrativen Aufwand bei Veranstaltern und Ticketanbietern, welcher nur mit Unterstützung von externen Dienstleistern zu bewältigen ist.

Derzeit rechnen wir pro Tag mit anfallenden, nicht rückforderbaren Kosten von rund CHF 500'000.00 sowie Umsatzeinbussen von rund CHF 1'000'000.00 – allein bei unseren 43 Mitgliedern.

Vorverkauf für alle Veranstaltungen bricht ein

Der Vorverkauf für alle künftig stattfindenden Events brach bei unseren Mitgliedern in der Woche vom 09. bis 15. März 2020 im Vergleich zur Woche vom 17. bis 23. Februar 2020 um über 80% ein, Tendenz weiter steigend.

Grosse Unsicherheit weit über den 30. April 2020 hinaus

Im Moment leiden besonders Veranstalter von Indoor-Konzerten, Musicals und Zirkus-Vorführungen. Bereits sind aber auch Veranstaltungen, welche ab Mai 2020 stattfinden, stark betroffen. Einerseits aufgrund der eingebrochenen Nachfrage, andererseits, weil viele Acts in den kommenden Tagen entscheiden, ob sie die Tournee(vorbereitungen) weiterführen oder nicht. Angesichts der Lage ist zu erwarten, dass viele Tournées abgesagt werden, was dann auch die Sommerfestivals berühren wird, bei denen die Vorleistungen meist noch deutlich höher sind als bei Hallenveranstaltungen. Auch die Festivalveranstalter selbst müssen sich bald entscheiden, ob es in der momentanen Situation überhaupt Sinn macht, die Planungsarbeiten voranzutreiben und weitere Verpflichtungen einzugehen.

Tausende von Stellen gefährdet

Es ist absehbar, dass auch nach der Corona-Krise weit weniger Tickets für neue Events verkauft werden können. Bereits die aktuelle Situation ist für viele Schweizer Veranstalter existenzbedrohend. Sie sind aber nur die Spitze des Eisbergs. Mit den Veranstaltern sind gleichermassen Künstlerinnen und Künstler, Technikfirmen, Locations, Personalverleiher, Druckereien, Zeltbauer, Getränkehändler, Metzger, Bäcker, Ticketingunternehmen, Hotels, Sicherheitsangestellte und viele mehr betroffen, gerade auch Freischaffende. Insgesamt sind Tausende von Arbeitsplätzen gefährdet. Bei Veranstaltungsabsagen greifen in den allermeisten Fällen auch keine Versicherungen. Zudem sind aufgrund dieser für alle Beteiligten neuen Situation rund 70% Vertragssituationen mit Lieferanten und Künstlern teilweise oder ganz unklar.

Ausblick

Ziel muss es sein, die vielfältige Schweizer Kulturlandschaft, ihre Orte, ihre Veranstalter und ihre Arbeitsplätze zu erhalten. Das gelingt, wenn alle Akteurinnen und Akteure am gleichen Strick ziehen und schnell greifende Massnahmen definiert werden, welche die gesamte Branche nachhaltig stützen.

Gerne bringt die SMPA ihr Know-how ein und bietet ihre lösungsorientierte Hilfe bei der Ausarbeitung von Instrumenten zur Stützung von Klein- und Kleinstunternehmen, Künstlerinnen und Künstler sowie Freischaffenden in der Veranstaltungsbranche an.

Kontakt:

Christoph Bill, Präsident, christoph.bill@smpa.ch, Tel. 062 745 90 60

Stefan Breitenmoser, Geschäftsführer, stefan.breitenmoser@smpa.ch, Tel. 071 552 20 34

Über die SMPA:

In der Swiss Music Promoters Association (SMPA) sind die wichtigsten Schweizer Konzert-, Show- und Festivalveranstalter vereint. Im letzten Jahr organisierten unsere 43 Mitglieder in allen Landesteilen 1'900 Veranstaltungen für 5.5 Mio. Besucherinnen und Besucher. Das wirtschaftliche Risiko dieser Anlässe tragen unsere Mitglieder selbst; die Unterstützung der öffentlichen Hand bei Popkultur ist marginal.

Die Unterhaltungsbranche ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Schweiz und sichert Arbeits- und Ausbildungsplätze. Unsere Mitglieder bieten an ihren Veranstaltungen jährlich rund 23'000 freiwillig Helfenden eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Dazu kommt das starke Kulturrengagement: Der Anteil der Schweizer Künstlerinnen und Künstler, die für Veranstaltungen gebucht werden, nimmt stetig zu.